

Die Siegel im Archiv der Verbandsgemeinde Nieder-Olm

Gemeindearchive zeichnen sich in der Regel nicht durch einen Reichtum an Siegeln aus. Es ist allerdings von heimatgeschichtlichem Interesse, gleichsam eine Bestandsaufnahme der Siegel zu machen, die in einem Gemeindearchiv oder – wie hier – in den Gemeindearchiven der Verbandsgemeinde vorhanden sind. Hierbei kam der Umstand zustatten, daß die wertvollen Archivalien der Gemeindearchive, so auch die der Verbandsgemeinde Nieder-Olm, verfilmt werden und auf diese Verfilmung vorzubereiten waren. Die wenigen vorhandenen Siegel, insgesamt 49, in den genannten Gemeindearchiven sind in dem nachfolgenden Verzeichnis zusammengefaßt und umschließen die Zeit von 1690–1815. Es überwiegen natürlich die Siegel der erzbischöflichen Landesregierung in Mainz sowie der mainzischen Ämter und der Gemeinden. Bei letzteren handelt es sich im wesentlichen um Nieder-Olm und die Nachbargemeinden, aber auch um Geisenheim und Alzey. Die übrigen Siegel sind demgegenüber eher als Kuriositäten anzusprechen, so zwei Militärsiegel, ferner sind unter den Sieglern ein Notar, zwei Geistliche, zwei Juden, je ein Handwerker und Händler sowie zwei Adlige und fünf weitere Personen.

Wer siegelte nun und welche Bedeutung hatten die Siegel in früheren Zeiten? Es ist müßig, auch angesichts der relativ unbedeutenden Siegel in den Nieder-Olmer Gemeindearchiven, eine ausführliche Siegelgeschichte auszubreiten. Doch dürfte eine einfache Strichzeichnung sicherlich informativ sein.

Schon in der Antike wurde gesiegelt, vornehmlich mit Wachs. Das Siegel war sowohl Verschuß- als auch Erkennungszeichen. Die Bedeutung des letzteren wuchs, je mehr die Lesefähigkeit abnahm. Die fränkischen Könige konnten im Gegensatz zur Mehrheit ihrer Bevölkerung noch lesen, sie unterschrieben ihre Urkunden per-

sönlich, fügten aber auch als Erkennungszeichen für den des Lesens unkundigen Teil ihrer Untertanen ihr Bild in Wachs hinzu. Bei den Karolingern, die weder lesen noch schreiben konnten und der vorgefertigten Unterschrift nur ein Häkchen anfügten, wurde das Siegel Beglaubigungsmittel. Ohne Siegel war ein Rechtsgeschäft ungültig. Diese Siegelpraxis wurde im Verlauf des Mittelalters und der frühen Neuzeit von Adel und Kirche, später auch von den Bürgern übernommen, so daß am Ende des Alten Reiches eigentlich kein Rechtsgeschäft von Bedeutung mehr möglich war ohne Brief – d. h. Urkunde – und Siegel. Dazu gab es auch noch mit aufkommender Privatkorrespondenz das Siegel als Verschußzeichen, was sich im Bürgertum bis in unser Jahrhundert teilweise gehalten hat. Daher rührt z. B. der Siegelring. Daneben gibt es weiterhin das Siegel als Beglaubigungsmittel bis in unsere Tage, allerdings meist abgelöst durch den Stempel. Sehr früh bedienten sich Notare eines Stempels. Notare siegelten aber auch, die frühen Notare allerdings machten eine komplizierte Zeichnung, ein sogenanntes Notarssignet.

Abgesehen von Stempel und Signet waren die Siegel zunächst alle aus Wachs, sieht man von den Bleibullen der Päpste ab. Ganz feierliche Königsprivilegien stanzten mit dem Wachs noch ein Goldblech mit, die sogenannten Goldenen Bullen. Frühmittelalterliche Siegel wurden in Wachs auf den Beschreibstoff, das Pergament, gepreßt und durch einen Kreuzschnitt im Pergament mit diesem verbunden. Später hängte man das Siegel mittels eines schmalen Pergamentbandes oder einer Hanf- oder Seidenschnur an die Urkunde an und schützte in der Neuzeit häufig das Siegel durch eine Kapsel, meist aus Holz. Als Wachs in zunehmenden Maße durch Siegellack ersetzt wurde, drückte man wieder wie heute einen Stempel auf den Beschreibstoff, das Papier, und schützte

das Siegel zugleich nicht selten durch ein dünnes sehr kunstvoll ausgeschnittenes Papier, die Oblate.

Da Siegel Beglaubigungsmittel waren, mußten sie ebenso wie die Notariatssignete zum Schutz gegen Verfälschungen sehr kompliziert sein. So entstanden bisweilen regelrechte Kleinkunstwerke. In der Mainzer Verwaltung überwog auch in den Ämtern das Mainzer Rad, das mit weiteren Beizeichen in nahezu allen noch erkennbaren Siegeln vorkommt. In der Französischen Revolution wurde das Rad durch den Napoleonsadler ersetzt. Über die Fülle der auf den Siegeln abgebildeten Gegenstände und Motive gibt der entsprechende Index Auskunft.

VERZEICHNIS DER SIEGEL

Abkürzungen
GA Gemeindearchiv
Hz Helmzier
SB Siegelbild
SU Siegelumschrift
W Wappen

GLIEDERUNG

- A KURFÜRSTLICH MAINZISCHE VERWALTUNG
- B FRANZÖSISCHE REVOLUTIONS-VERWALTUNG (PREFECTURE)
- C GEMEINDEN UND ÄMTER
- D SCHULTHEISSEN UND MAIRES
- E MILITÄR
- F NOTARE
- G GEISTLICHE
- H JUDEN
- J HANDWERK UND HANDEL
- K ADEL
- L ANDERE PERSONEN
- A KURFÜRSTLICH MAINZISCHE VERWALTUNG
- A I Mainz, Erzstift, Domkapitel
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, rund, 22, verdrückt
SB: St. Martin, dem Bettler den Mantel reichend
SU: SIG(ILLUM DE)CERNATUS METROPOLITANI MOG:
1787 Feb. 6 (GA Nieder-Olm X.15 fol. 202)

- A 2 Mainz, Domstift, Schultheiß, Domvikar und Dombibliothekar
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, oval, 21:24, gut
SB: Wappen: geteilt, oben wachsender Steinbock, unten mehrfach geschacht, Hz.
SU: –
1783 Juni 24 (GA Nieder-Olm X.27 fol. 50)
- A 3 Mainz, Erzstift, Kanzlei
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, oval, 24:26, schwach
SB: Wappen: Mainzer Rad
SU: ... (M)AINTZISCHE CANTZL. ...
1690 Dez. 10 (GA Nieder-Olm, XVII. fol. 11v)
- A 4 Mainz, Erzstift, Kammer
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, oval, 26:28
SB: Wappen unter Kurfürstenhut
SU: CHUR MAYNTZ CAMER SIGIL (?)
1791 Jan. 23 (GA Zornheim B 65 fol. 2v)
- A 5 Mainz, Erzbistum, kurfürstl. Vizedomamt
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, rund, 28, schwach
SB: unter Kurfürstenhut Wappen: Mainzer Rad
SU: KURFÜRSTLICHES VIC(EDOMAMT) MAINZ
1790 Juni 26 (GA Nieder-Olm XVIII. 1 fol. 26v)
belegt seit 1790 Juni 9 (GA Nieder-Olm XXI. 2 fol. 6v)
- A 6 Mainz, Erzbistum, Vizedomamt
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, oval, 23:27, schwach
SB: Rad
SU: (CHUR)MAINTZI: VICED: AMBTS IN. ...
1783 Mrz. 1 (GA Nieder-Olm IX. 11 fol. 6v)
- A 7 Mainz, Erzbistum, Vizedomamt
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, rund, 34, völlig unleserlich außer VICEDOMAMT

- 1788 Dez. 20 (GA Nieder-Olm III. 1 fol. 21v)
- A 8 Mainz, Hofgericht
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, rund, 25
SB: unter Kurhut Wappen: Rad
SU: SIGILLVM MINVS IVD:
AVL: MOGVNTINI.
- 1780 Aug. 21 (GA Nieder-Olm X.9 fol. 180)
belegt bis 1794 Feb. 14 (GA Nieder-Olm X.28 fol. 645)
- A 9 Mainz, Erzstift, Pfandamt
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, rund, 32, sehr schwach
SB: ?
SU: CHURFURST: MA(INZ: PFAND-)AMTS INSIEGEL
- 1786 Sep. 1 (GA Nieder-Olm X.20 fol. 37v)
- A 10 Mainz, Erzstift, Kommission
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, rund, 20
SB: Mainzer Rad
SU: MAYNZER ... COMIS- SIONS STEMPEL
- 1783 Feb. 13 (GA Nieder-Olm X.26 fol. 96v)
belegt noch 1783 Mrz. 8 (GA Nieder-Olm X.26 fol. 192v)
- A 11 Renard, Generalrezepteur des kurfürstl. Universitätsfonds
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, oval, 18:20
SB: verschlungene Buchstaben V und C
- 1782 Apr. 26 (GA Nieder-Olm XXIII. fol. 13v)
- B FRANZÖSISCHE REVOLUTIONS- VERWALTUNG (Préfecture)
- B 1 Mont-Tonnerre, Préfecture
Stempel, oval, 31:35, schwach
SB: bekrönter Adler
SU: PRÉFECTURE DU DÉ (PAR- TEM:) DE MONT-TONNERRE
- 1806 Mrz. 6 (GA Nieder-Olm II.11 fol. 7v)
- B 2 Arnolt (?) (Angest. bei der Préfecture)
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, rund, 23, befr.
SB: gestürzter Anker, oben in Schnör- kel auslaufend, daneben: I: K: S:
12. Vend. 15 (1803) (GA Nieder-Olm, IV.1 fol. 111v)
- C GEMEINDEN UND ÄMTER
- C 1 Alzey, Stadt
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, rund, 30, sehr schwach
SB: Löwe
SU: ... T ALZEY
- 1784 Jun. 11 (GA Nieder-Olm X.19 fol. 58v)
belegt seit 1784 Apr. 21 (GA Nieder-Olm X.19 fol. 56v)
- C 2 Bischofst. . . , kurmainz. Amt
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, rund, 26, besch., sonst gut
SB: mit Kurhut bedecktes Mainzer Rad
SU: SIGILL: PRAEFECT: BI- SCHOFFST. . .
- 1783 Jan. 20 (GA Nieder-Olm X.21 fol. 146v)
- C 3 Ebertsheim, Gericht
aufgedrücktes schwarzes Oblatensie- gel, rund, 24, sehr schwach
SB: Feuerrost
SU: ?
- 1781 Feb. 19 (GA Nieder-Olm X.21 fol. 62)
- C 4 Elsheim, Gericht
Stempel, rund, 34, befr.
SB: über doppelköpfigem Adlerwap- pen betende Heilige (Walpurga ?), be- seitet von den Buchstaben S: W:
SU: DES GERICHTS ZV ELS- HEIM
- 1793 Jan. 29 (GA Zornheim Nr. 92-94 fol. 8)
- C 5 Geisenheim, großherzogl. nassauische Landschreiberei
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, oval, 31:34, sehr schwach
SB: Löwe
SU: GHERZ: NASSAU: LAND- SCHREIBEREI GEISENHEIM
- 1815 Feb. 17 (GA Nieder-Olm I.1 un- fol.)
- C 6 Hattersheim, Gericht
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, rund, 29, schwach
SB: geteilt, unten Rad, oben Marien- krönung (?)
SU: SIGILLVM IUDICVM HA- DERSHEIMENSI(UM)
- 1769 Apr. 1 (GA Zornheim Nr. 92-94 fol. 6)
- C 7 Heidesheim, Gericht
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, oval, 18:20
SB: über W (Rad, belegt mit Kreuz), zwischen Palmen zwei stehende (weibl.) Heilige, beide mit Nimbus und Buch
SU: SIGILLVM IVDICII IN HEI- (DESHEIM)
- 1795 Dez. 28 (GA Nieder-Olm IX.11 fol. 7v)
- C 8 Nieder-Olm, Oberamtsvogtei, kurmainz.
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, rund, 32 befr.
SB: unter Kurhut W: Mainzer Rad
SU: KURF: MAINZIS: OB: AMTS VOGTEY NIEDEROLM
- 1788 Juni 6 (GA Nieder-Olm XII.1 fol. 179)
- C 9 Nieder-Olm, kurzmainz. Amtsvogtei
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, rund, 31, gut, aber zerschnitten
SB: mit Kurhut bedecktes W: Main- zer Rad
SU: KURF: MAINZISCHE AMTS VOGTEY NIEDEROHLM
- 1786 Apr. 14 (GA Nieder-Olm X.15 fol. 39)
belegt von 1782 Jan. 30 (GA Nieder-Olm X.20 fol. 50v) bis 1796 Apr. 13 (GA Nieder-Olm X.22 fol. 172v)
- C 10 Nieder-Olm, Gemeinde ?, Gericht?
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, rund, 27, schwach
SB: W geteilt, oben Kreuz, unten Rad
SU: (Gerichtssiegel ?), NIEDER- OLM
- 1786 Apr. 14 (GA Nieder-Olm X.15 fol. 198v)
- C 11 Nieder-Olm, Mairie
Stempel, oval, 30:35, schwach
SB: ?
SU: MAIRIE DE NIEDEROLM DEPARTEMENT DU MONT- TONNERRE
12. fruct. 28 (1804) (GA Nieder-Olm IV.1 fol. 20)
- C 12 Nieder-Olm, Mairie
Stempel, oval, 31:35
SB: bekrönter Adler
SU: MAIRIE DE NIEDEROLM MONT-TONNERRE
- 1810 Dez. 15 (GA Nieder-Olm I.1 un- fol.)
- C 13 Ober-Olm, Mairie
Stempel, oval, 32:36
SB: bekrönter Adler
SU: MAIRIE D'OBEROLM MONT-TONNERRE
- 1809 Mrz. 12 (GA Nieder-Olm II.11 fol. 7)
- C 14 Saulheim
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, oval, 32:34, schwach
SB: bekröntes Wappen: 3 Halbmon- de, 2:1
SU: SIGILLUM ... SAULHEIM
- ...
1786 Feb. 14 (GA Nieder-Olm X.28 fol. 341v)
- C 15 Stackeden, Rat und Gericht
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, rund, 30, schwach
SB: Adler
SU: RATH VND GERICHT (STA- DECKEN)
- 1781 Dez. 19 (GA Nieder-Olm X.9 fol. 218)
- C 16 Sulzheim, Gericht
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, rund, 30, sehr schwach
SB: St. Philipp und St. Jakob (Kir- chenpatrone)
SU: unleserlich
- 1767 Jan. 23 (GA Nieder-Olm X.21 fol. 163)
- C 17 Zornheim, Gericht
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, rund, 30

- SB: geteilt, oben zwei Balken, unten ein oberhalbes Rad
SU: GERICHT ZV ZORNHEIM
1789 Mai 3 (GA Zornheim Nr. B 106 fol. 56).
- D SCHULTHEISSEN UND MAIRES
- D 1 Becker, David, Maire zu Gonsenheim
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, rund, 18
I: A: P:
1810 Jan. 21 (GA Nieder-Olm XVIII fol. 181v)
- D 2 Knusman, L., Schultheiß zu Zornheim
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, oval, 18:20, schwach
SB: aus Herz sprossende Blumen, beiseitert von L: und K:
1783 Dez. 22 (GA Nieder-Olm X.28 fol. 479v)
- D 3 Kraft, Heinrich, Schultheiß
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, oval, völlig unleserlich
1794 (GA Nieder-Olm IX. unfol.)
- E MILITÄR
- E 1 Knecht, Martin, Musketier im Reg. des Kotulius Kyschen
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, oval, 19:24, befr.
SB: W: in Blau (?), Zickzackbalken, oben 2 unten 1 Lilie
Hz: Flug, Lilie
SU: -
1785 Nov. 23 (GA Nieder-Olm X.28 fol. 456v)
- E 2 Reuß (?), kgl. preuß. Fortifikationsamt
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, 24:26, erbrochen
SB: bekrönter preuß. Adler
SU: KON: PR: FORTIFIKATIONS SIEGEL Z: REUSSE: (?)
1794 Okt. 15 (GA Nieder-Olm VIII.1 fol. 131v)
- F NOTARE
- F 1 Westhofen, Notar (zu Mainz)
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, oval, 30:35, Fragment
SB: Marianne
- SU: REPUB: FR ... NOTAIRE PUBLIC
12. prair. 26 (1804) (GA Nieder-Olm IV.1 fol. 33v)
- G GEISTLICHE
- G 1 Heimes, C., geistl. Rat, Direktor des Priesterhauses und Pfarrer
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, oval, 18:20, undeutlich
SB: Wappen mit Hz
SU: -
1786 Jan. 2 (GA Nieder-Olm IX.19 fol. 185)
- G 2 Jacobi, Pfarrer zu Nieder-Olm
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, oval, 17:19, schwach
SB: rechts eine Frau und ein Kind mit Kugel (beide stehend, Maria mit Jesuskind ?), links eine Kapelle
SU: C. . . (Rest unleserlich)
1781 Dez. 15 (GA Nieder-Olm X.28 fol. 532)
belegt noch 1788 Apr. 11 (GA Nieder-Olm X.27 fol. 104)
- H JUDEN
- H 1 Hirtz, Isaac Levi
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, etwa 15, Fragment
SB: Wappen: in Blau verschlungene Linien
SU: -
1790 Apr. 19 (GA Nieder-Olm X.27 fol. 340v)
- H 2 Mayer, Huy. Hirsch - Beolinus, Ober-rabbiner zu Mainz
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, oval, 17:19 sehr schwach
SB: springender Hirsch
SU: H: H: M: B: . . .
1790 Juni 18 (GA Nieder-Olm X.21 fol. 26v)
- J HANDWERK UND HANDEL
- J 1 Flach, Urban, Bäckermeister
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, oval, 17:19, schwach
SB: über W (Stern)Zunftzeichen, darunter Brezel
1786 Nov. 17 (GA Nieder-Olm X.28 fol. 196)

- J 2 Reinhard, Sebastian, Eisenhändler
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, achteckig, 14:18, gut
SB: Arabeske
SU: -
1785 Aug. 24 (GA Nieder-Olm X.28 fol. 42)
- K ADEL
- K 1 Kisselwörth (?), Andreas Lang von -
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, oval, 16:18, gut
SB: Kopf (Gemmenschnitt)
SU: -
1792 Jan. 26 (GA Nieder-Olm X.27 fol. 336)
- K 2 Raesfeld, Heinrich von
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, oval, 18:21, befr.
SB: unter aufgehender Sonne W: Posthorn, darüber H: vß R.; über W ein 4-förmiges Gebilde
SU: -
1783 Feb. 2 (GA Nieder-Olm X.22 fol. 24)
- L ANDERE PERSONEN
- L 1 Cremer, Franz Michael
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, oval, 18:21, gut
SB: Wappen, Herz mit Init. F: M: C.; darüber 4-förmiges Gebilde
- SU: -
1786 Nov. 25 (GA Nieder-Olm X.27 fol. 17)
- L 2 Cron, Elisabetha
rotes Lacksiegel, achteckig, ca. 10:15 erbrochen und fast unleserlich
SB: Arabeske (?)
SU: -
1786 Mrz. 19 (GA Nieder-Olm X.28 fol. 310v)
- L 3 Hertler (?)
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, oval, 22:25
SB: W: in Blau ein silberner Balken, belegt mit 3 Sternen
SU: -
1786 Okt. 9 (GA Nieder-Olm X.15 fol. 85v)
- L 4 Molitor
aufgedrücktes rotes Lacksiegel, oval, 22:26 unleserlich
SB: W: unleserlich, Hz
SU: -
1787 Dez. 10 (GA Nieder-Olm X.22 fol. 81v)
- L 5 Molitor
aufgedrücktes rotes Oblatensiegel, rund, ca. 20, schwach, Fragment
Monogramm: M
1806 Sep. 14 (GA Nieder-Olm XVIII fol. 130v)

INDEX

- | | | | |
|--|-----|----------------------------------|---------|
| Alzey, Stadt | C 1 | Jacobi, Pfarrer | G 2 |
| Arnolt | B 2 | Kisselwörth (?), Andreas Lang v. | K 1 |
| Becker, David | D 1 | Knecht, Martin | E 1 |
| Bischofst . . . , kurzmainz. Amt | C 2 | Knusman, L. | D 2 |
| Cremer, Franz Michael | L 1 | Kraft, Heinrich | D 3 |
| Cron, Elisabetha | L 2 | Mayer, Huy. Hirsch | H 2 |
| Ebertsheim, Gericht | C 3 | Mainz, Domkapitel | A 1 |
| Elsheim, Gericht | C 4 | -, Domstift, Schultheiß | A 2 |
| Flach, Urban | J 1 | -, Erzstift, Kanzlei | A 3 |
| Geisenheim, großherzogl. nass. Landschreiberei | - | -, -, Kammer | A 4 |
| Hattersheim, Gericht | C 5 | -, -, Pfandamt | A 5-A 7 |
| Heidesheim, Gericht | C 6 | -, -, Kommission | A 8 |
| Heimes, C. | C 7 | -, -, Vizedomamt | A 9 |
| Hertler | G 1 | -, Hofgericht | A 10 |
| Hirtz, Isaac Levi | L 3 | Molitor | L 4-L 5 |
| | H 1 | Mont-Tonnerre | B 1 |

Nieder-Olm, Oberamtsvogtei	C 8–C 9	Reuß (?)	E 2
–, Gemeinde	C 10	Saulheim	C 14
–, Mairie	C 11–C 13	Stadecken, Rat und Gericht	C 15
Ober-Olm, Mairie	C 13	Sulzheim, Gericht	C 16
Raesfeld, Heinrich	K 2	Westhofen, Notar	F 1
Reinhard, Sebastian	J 2	Zornheim, Gericht	C 17
Renard, Generalrezepteur	A 11		

INDEX DER MOTIVE

Adler	B 1, C 12, C 13, C 15, E 2	Maria mit Kind	G 2
Anker	B 2	Marianne	F 1
Balken	C 17, E 1, L 3	Marienkrönung	C 6
Bettler	A 1	Martin, St.	A 1
Blume	D 2	Palmen	C 7
Buchstabe	C A 11	Philipp, St.	C 16
– V	A 11	Rad, Mainzer	A 3, A 4, A 5, A 6, A 8, A 10, C 2, C 6, C 7, C 8, C 10, C 17
C, Buchstabe	A 11	Sankt Jakob	C 16
Feuerrost	C 3	– Martin	A 1
Halbmonde	C 14	– Philipp	C 7
Heilige	A 1, C 4, C 7, C 16	– Walpurga (?)	C 4
Herz	D 2, L 1	Schach	A 2
Hirsch	H 2	Steinbock	A 2
Jakob, St.	C 16	Walpurga, St. (?)	C 4
Kapelle	G 2	Zickzackbalken	E 1
Kreuz	C 7, C 10		
Löwe	C 1, C 5, C 9		
Mainzer Rad	A 3, A 4, A 5, A 6, A 8, A 10, C 2, C 6, C 7, C 8, C 10, C 17		

Historische Porträts

1. Hermann Bär (1742–1814) Mönch und Geschichtsschreiber

Weil er in die „Nassauischen Lebensbilder“ aufgenommen worden ist, könnte man meinen, der Zisterziensermönch und Historiker Hermann (Johannes) Bär sei ein echter Nassauer. Er stammt jedoch aus Ober-Olm, wo er am 1. Januar 1742 als Sohn des wohlhabenden Bauern Adam Bär und seiner Ehefrau Anna Maria, geb. Weber, geboren wurde.

Kaum eine Stunde von seinem Heimatdorf entfernt lag der heute nicht mehr bestehende Birkerhof, ein Gut, das bereits seit dem 12. Jahrhundert dem Kloster Eberbach gehörte. Regelmäßig kamen von dort Mönche über den Rhein, um für das Gutspersonal Gottesdienst abzuhalten. Der junge Johannes ging oft zum Klostergut, zumal damals Verwandte von ihm das Pachtrecht ausübten. Auf diese Weise lernte er die Eberbacher Mönche kennen und schätzen. Diese erkannten die Begabung des Jungen und gaben ihm höchstwahrscheinlich den ersten Unterricht. Seine Schulausbildung hat er gewiß auf dem Jesuitengymnasium in Mainz abgeschlossen.

Als Achtzehnjähriger trat Johannes Bär im Herbst 1760 in das Kloster Eberbach ein, in dem er nahezu 43 Jahre verleben sollte. Nach dem üblichen Noviziat wurde er zum Priester geweiht und nahm den Klosternamen Hermann an. Seine Mitbrüder lernten sehr bald den großen Eifer und die Gewissenhaftigkeit des jungen Mönchs schätzen, so daß ihn Abt Adolf II. Werner von Salmünster zum Bursarius oder Ökonom, also zu dem für die Vermögensverwaltung zuständigen Pater, berief.

Sei es, daß Hermann Bär die Beschäftigung mit den finanziellen Angelegenheiten geistig nicht erfüllte, sei es, daß sie ihm noch Freizeit genug ließ, jedenfalls wandte er sich lieber und stärker einer anderen Arbeit zu: der Geschichtsforschung. Die rund 8000 Bände zählende Klosterbibliothek kam dieser Neigung des forschungsbe-

reiten und wißbegierigen Mönchs sehr entgegen. Bei den arbeits- und zeitintensiven Werken, die er hinterlassen hat, ist anzunehmen, daß er zumindest die letzten Jahrzehnte vom Amt des Ökonomen befreit und ganz für die wissenschaftliche Forschung freigestellt worden ist.

Von Hermann Bärs Veröffentlichungen sei zuerst der zweite Band seiner „Beiträge zur Mainzer Geschichte der mittleren Zeiten“ (d. h. des Mittelalters) genannt, der 318 Seiten zählt und den Titel trägt: „Natürliche Beschaffenheit und Kultur des Rheingaus“ (erschieden 1790 in Mainz). Seine Geschichte der Abtei Eberbach im hohen Mittelalter ist erst ein halbes Jahrhundert nach seinem Tode veröffentlicht worden, und zwar von Karl Rossel, dem Sekretär des „Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung“ (Band 1, 688 Seiten, 1855; Band 2, 400 Seiten, 1858). Alle drei Bücher sind für jeden, der sich mit der Geschichte eines Ortes zwischen Wiesbaden und Lorch beschäftigt, unentbehrlich. Sein Biograph Johannes Hau schätzt die Bedeutung der Werke des gebürtigen Ober-Olmers noch höher ein, wenn er schreibt, sie hätten einen „bleibenden Wert für das gesamte mittelrheinische Gebiet“.

Der von Napoleon veranlaßten Säkularisation fiel im Jahre 1803 auch die Abtei Eberbach zum Opfer. Die Mönche mußten das Kloster verlassen, das von nun an weltlichen Zwecken diente. Die vielen handgeschriebenen Werke Hermann Bärs konnten zum Glück gerettet werden und befinden sich heute im Besitz des Nassauischen Altertumsvereins.

Dem Historiker Bär fiel die erzwungene Trennung vom Kloster Eberbach mit seinem reichen Archiv besonders schwer. Er kehrte in seine linksrheinische Heimat zurück. Wie er seinen Lebensabend verbrachte, ob weiterhin überwiegend in der Geschichtsforschung oder in der Seelsorge – wie so viele Mönche der säkularisierten Klöster –, das ist nicht bekannt. Hermann Bär starb am 24. Oktober 1814 in Mainz.